

Feministische Bibliothek

Fembib - Was ist das eigentlich?



Im Frühjahr 2022 haben sich ein zusammengewürfelter Haufen an FLINTAs (das steht für Frauen, Lesben, Inter-, Nicht-Binäre und Trans-Personen), die Lust auf Bücher und Literatur haben, zusammengefunden. Es entstand die Vision eines **gemeinsam nutzbaren Raums, in dem Bücher gesammelt und (feministische) Literatur politisch gelesen wird und somit einen Anstoß für Diskussionen bietet**. Mit der Gründung der *Fembib* ist so ein Ort in den Räumen des Studierendenhauses Realität geworden. Nicht nur durch die Bereitstellung feministischer Literatur als Bibliothek, sondern auch durch regelmäßige Veranstaltungen und Lesungen ist es ein Ort des Austausches.



2 Veranstaltungsflyer der Fembib



1 Lesung in der Fembib

„AUSGANGSPUNKT WAR AUCH DIE RÄUMLICHKEIT HIER.“¹ Feministische Räume im Studierendenhaus

Im Zuge der studentischen Kämpfe der 1980er Jahre um den ersten Lehrstuhl für Frauen- und Geschlechterforschung an der Goethe-Universität wurde das „Autonome FLINTA Referat“ - damals noch „Autonome Frauen und Lesben Referat“ - gegründet. Bis heute befindet es sich in den Räumlichkeiten des Studierendenhaus auf dem Campus Bockenheim und teilt diese mit der *Fembib*.

Es geht in dem Projekt der *Fembib* auch darum, genau diese **feministischen Räume wiederzubeleben und sichtbar zu machen**. Es ist ein Ort, an dem die Geschichte weiterlebt und ein Ort, der auch heutzutage noch als **Schutzraum für FLINTA** gebraucht und genutzt wird:

Ein weiteres Anliegen der Aktivist*innen ist es mit der Bibliothek feministische Bewegungsgeschichte zu dokumentieren. In einem Archiv sollen neben historischen Dokumenten wie Flyer oder Zeitschriften auch feministische Abschlussarbeiten gesammelt werden.

Falls Du also eine Abschluss-, Haus- oder sonstige Arbeit mit feministischem Anspruch verfasst hast, schau damit unbedingt bei der Fembib vorbei!

Nach dem Zusammensammeln an Bücherspenden und der Einrichtung des Raums eröffnete im Dezember 2022 schließlich die *Fembib* im Erdgeschoss des Studierendenhauses. Momentan können sich dort alle FLINTAs **jeden Dienstag von 16.30 - 19:00 Uhr** Bücher ausleihen. Durch die kostenlose Ausleihe soll ein Zugang für alle gewährleistet werden.

Was dabei als feministische Literatur gilt, ist breit gefächert und nicht leicht zu beantworten. Gesammelt wird alles, von Lyrik über Belletristik bis hin zu Biographien und Erfahrungsberichten. Hauptsächlich umfasst die Sammlung Bücher von FLINTA-Autor*innen. Der Bestand ist stetig im Wandel und hängt davon ab, **welche Bücher gespendet oder sich gewünscht werden**.

Die Kernorganisation übernehmen zurzeit circa sechs Personen. Wichtig für das Bestehen der *Fembib* sind jedoch auch ihre Unterstützer*innen, die beispielsweise Schichten in der Bibliothek übernehmen oder bei Veranstaltungen helfen. Dabei sind **alle FLINTAs willkommen, sich mit ihrer Zeit und neuen Ideen einzubringen**.

Mehr Infos findest du auf der Visitenkarte oder auf Instagram @Fembib.ffm



3 Postkarte zum 8. März

„Das muss man auch noch mal raus tragen, dass das wichtige Räume sind, schöne Räume.“²

„ABER ES IST NATÜRLICH AUCH EIN BISSCHEN [EIN] IN DER LUFT SCHWEBEN.“¹ – Konflikte um den Campus Bockenheim

Wie für viele Initiativen auf dem Campus Bockenheim, ist auch die Zukunft der *Fembib* ungewiss. Auch wenn es manchmal zu wenig Kapazitäten gibt, um sich kontinuierlich in der tagtäglichen Arbeit damit auseinanderzusetzen, beschäftigen die Konflikte um den Leerstand und die zukünftige (Zwischen-)Nutzung des Areals die Aktivist*innen: „Und genauso setzen wir manchmal auch die Scheuklappen auf und machen so lange hier was, wie das irgendwie möglich ist und hoffen, dass wir im Offenen Haus bleiben können. **Wahrscheinlich lässt man das auch gar nicht so zu; diesen Gedanken, das könnte alles weg sein.**“²

Ohne die finanziellen und personellen Kapazitäten und den Überblick wer was auf Seiten der Stadt, des Landes und der Goethe-Universität gerade verhandelt, ist es für die ehrenamtlich engagierten Aktivist*innen kaum möglich, in den Planungskonflikt des Campus Bockenheims einzuwirken.

Ihr Wunsch ist es, auch bei der Übernahme des Studierendenhauses durch das *Offene Haus der Kulturen (OHa)* in den Räumen zu bleiben: „Hier [auf dem Campus Bockenheim] ist auch einfach ein bisschen anderer Raum. **Es ist ein gelebter Raum.**

Das ist ein Raum, für den schon gekämpft wurde.“³ Auch wenn der Campus an vielen Tagen auf den ersten Blick leer scheinen kann, „(...) passiert total viel. Es ist lebendig, es sind viele Leute; auch immer wechselnde Leute. **Viel Kunst, viel Kultur, viel Politik.**“⁴

Ende Februar 2024 haben das Magistrat und die teilstädtische Wohnungsbaugesellschaft ABG Holding eine Absichtserklärung unterschrieben. Mit dem „Letter of Intent“ geben sie ihr Bestreben an, das Studierendenhaus zunächst vom Land Hessen an die ABG Holding und anschließend an die Stadt Frankfurt zu übertragen. Das lässt die Aktivist*innen weiter hoffen.

Je nach Realisierung verschiedener Konzepte um den Campus, kann die *Fembib* sich auch die Erweiterung ihrer Räume oder den Umzug in die Dondorf Druckerei oder das Juridicum ausmalen. Ob und unter welchen Bedingungen ein Umzug in ein zukünftiges Studierendenhaus auf dem IG-Farben-Campus im Westend für die Aktivist*innen infrage kommt, ist unklar. Auch wenn die *Fembib* kein rein studentisches Projekt ist, finden sie den dortigen Kampf um studentische Räume sehr wichtig.



1 Postkarte zum ersten Geburtstag der Fembib



2 Bücherwand in der Fembib

„MEHR BÜCHER, NEUE BÜCHER, MEHR ALTES SAMMELN“⁵ – über Zukunftswünsche und Utopien

Das große Ziel der *Fembib* ist es, FLINTA-Personen einen sicheren Raum zu bieten - einen Ort des Austausches und der Weitergabe von feministischem Wissen und über feministische Kämpfe. Damit ergibt sich der Wunsch der Aktivist*innen in der Zukunft die Bibliothek weiterführen zu können.

„Eigentlich hätten wir gerne noch mehr Platz und Möglichkeiten.“⁶ Zum Beispiel einen größeren Raum für mehr Bücher und in dem mehr Sofas zum Lesen und miteinander Sprechen einladen.

Darüber hinaus wünschen sich die Aktivist*innen eine größere Sichtbarkeit, in der Hoffnung, mehr Publikum erreichen zu können und eine breitere Beteiligung zu ermöglichen. Aktuell beschreiben sie, dass sie trotz des einfachen Weges im Studierendenhaus für viele schwer zu finden sind.

Da es aufgrund beschränkter Kapazitäten im Alltag oft schwierig ist, aktiv Zeit für Vernetzung zu finden, gehen manchmal mögliche Momente der Zusammenarbeit zwischen den aktiven Initiativen am Campus unter. Gerade vor dem Hintergrund und in Bezug auf den aktuell dauerhaften Schwebezustand um die Zukunft des Campus, sieht die *Fembib* im OHa das Potential als Ort der Vielfalt und des Zusammenkommens, an dem Synergien zwischen den einzelnen Initiativen leichter zustande kommen können.



3 So findest du die Fembib



4 Mach mit!

1, 2, 3, 4, 5 & 6
Interview mit Aktivist*innen der *Fembib*
Bildquelle: *Fembib*
Bildquelle: eigene Abbildung
Bildquelle: *Fembib*